Pläne ändern sich

Von Kokomiko

Kapitel 20: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft

Der Wecker klingelte. Shin-ichi streckte sich. Sein Blick viel auf Ran die neben ihm lag und gerade ihre Augen öffnete.

"Warum kann das nicht jeden Morgen so sein?", fragte er und drückte ihr einen Kuss auf die Stirn.

"Weil wir noch nicht volljährig sind, zur Schule gehen und vor allen Dingen, weil Paps dir den Hals umdreht. Ich hoffe er hat mich nicht vermisst. Ich habe ihm nicht mal gesagt, wo ich in dieser Nacht gewesen bin." Ran schälte sich aus der Decke und zog sich an. "Ich muss nach Hause um mich umzuziehen und um meiner Schulsachen zu holen."

"Was ist mit Frühstück? Ich habe doch nichts im Haus." Shin-ichi sah Ran verlegen an. "Ich wollte doch gestern nur noch zu dir, und habe deshalb nichts eingekauft."

"Zieh dich an. Wir frühstücken bei mir."

Beide verließen das Haus und machten sich auf den Weg zur Detektei.

Leise schlichen sie sich in die Wohnung. Ran zog sich um und Shin-ichi räumte schon mal leise Geschirr aus dem Schrank. Dann bereiteten sie sich Frühstück. Plötzlich stand Kogoro in der Tür.

"Wo warst du diese Nacht?"

"Na hier?", log Ran.

"Und er? Was macht er hier?" Kogoro sah Shin-ichi grimmig an.

"Wir wollen frühstücken, du auch?"

"Das wollte ich nicht wissen. Ihr habt euch doch getrennt, wieso ist er dann hier?"

"Das gleiche hat Sonoko auch gefragt. Pass auf Paps. Shin-ichi ist genau wie du Detektiv. Du hast Mama damals in Ausübung deines Dienstes verletzt, das wollte er mir nicht antun. Also haben wir uns geeinigt, das wir uns trennen. Aber wir lieben uns nun einmal. Wir kommen ohne den anderen nicht aus. Deshalb haben wir alles rückgängig gemacht. Wir waren zusammen, wir sind zusammen und wir bleiben zusammen."

"Ich erlaube es dir nicht."

"Du wirst daran nichts ändern können. Akzeptiere es so, oder ich ziehe zu ihm."

"War er letzte Nacht auch hier?"

"Ja klar. Wir dachten unter deinen Augen würde es dich beruhigen. Du warst doch schon bei den letzten Wochen nicht so begeistert. Da haben wir gehofft, es würde dich freuen, wenn wir beide hier übernachteten. Jetzt sag nicht, du hast das nicht mitbekommen." Ran tat empört.

"Ich wäre euch dankbar, wenn ihr nicht mehr gemeinsam übernachtet, da wäre ich

weitaus mehr beruhigt.", antwortet ihr Kogoro bissig. Dann wandte er sich an Shin-ichi. "Ich hoffe du hast nichts mit ihr angestellt."

"Wie komme ich dazu. Ich weiß was Ran ihnen bedeutet. Ich würde nichts tun, was sie nicht erlauben würden.", sagte er mit einer Überzeugung, die Ran in staunen versetzte.

"Fertig mit debattieren? Dann können wir jetzt frühstücken?" Ran setzte sich. Die anderen beiden nahmen ebenfalls Platz.

"Ab morgen frühstücke ich dann wieder zu Hause.", versprach Shin-ichi dem immer noch böse dreinschauenden Kogoro.

Ran und Shin-ichi trollten sich zur Schule. Zu Ran's Erstaunen griff Shin-ichi nach ihrer Hand. Gelassen schritt er neben ihr her, so als wäre es das normalste auf der Welt. Und Ran war glücklich. Kaum hatten sie die Schule erreicht, als ihre Mitschüler Shin-ichi entdeckten. Einige kamen angelaufen. Er aber steuerte mit Ran an der Hand ihr Klassezimmer an.

"Hey Kudo, kannst du nicht allein laufen?", riefen ihnen die ersten kichernd hinterher. Ran schluckte.

"Unser Pärchen ist wieder da.", tönte es aus einer anderen Richtung.

Shin-ichi aber schritt unbeirrt weiter. Im Klassenzimmer angekommen, kam auch schon die nächste Bemerkung.

"Man muss dich Ran schon in die Schule schleifen, weil du den Weg nicht mehr kennst?" Ein Gekicher und Getuschel war zu hören. Ran wurde es langsam unangenehm. Wieso müssen die alle so dämliche Bemerkungen machen.

"Bist wohl schwer verknallt?" Bei diesem Satz ließ Shin-ichi Ran los und warf seine Schultasche auf seinen Platz. Also doch, er schämt sich wegen mir, dachte Ran traurig. Sie ging einen Schritt weiter zu ihrem Platz, der schräg hinter dem von Shin-ichi war und wollte ihre Schulsachen auspacken, als sie den Drang spürte rückwärts zu laufen. Und das auch nur weil jemand an ihrer Jacke zog. Nur ein zwei Schritte und dann ging es nicht mehr weiter. Ran plumpste mit den Rücken gegen Shin-ichi der an der Tischkante seines Pultes lehnte. Beide Arme legten sich um ihre Hüften und schlossen sie vor ihren Bauch. Leicht errötet lehnte sie nun an Shin-ichi. Sein Kopf lugte seitlich über ihrer Schulter hervor.

"So um eure Fragen zu beantworten. Ja ich bin wieder hier, den Weg finde ich auch immer noch allein. Ich kann auch allein laufen und brauche keine Stütze, so alt bin ich nun doch nicht. Und ihr stellt doch nur so blöde Fragen, weil ihr neidisch seid. Weil ihr niemanden habt, den ihr an der Hand nehmen könnt. Und dann möchte ich noch etwas klar stellen. Wer Ran auch nur einmal blöd anmacht, sie berührt oder gar weh tut, der sollte sich in Acht nehmen. Denn dann bekommt ihr es mit mir zu tun." Er hatte die Augenbrauen tief nach unten gezogen und sah seine Mitschüler drohend an. Ran jedoch stand da und hatte Herzklopfen. Ihr Shin-ichi stand zu ihr, so wie er es versprochen hatte.

"Alles klar Kudo.", sagten die anderen. "Wir haben verstanden. Na dann, herzlich willkommen wieder in unserer Mitte."

Schon war die ganze Aufregung vergessen. Alle hatten akzeptiert das Ran und Shin-ichi offiziell ein Paar bildeten. Der Alltag hatte sie nun wieder. Die Umwelt nahm die beiden auf, als wäre nie etwas anderes passiert, als wäre schon immer alles so gewesen, wie es sich darstellte.

Welch ein Glück dachte Ran, die vor dem Schulgebäude stand und auf Shin-ichi

wartete.

"Na Ran? Wieder glücklich?" Ran drehte sich um und sah in die Augen von Professor Agasa. Sie nickte.

"Ich warte noch auf Shin-ichi, wir wollen zusammen nach Hause gehen."

"Ich kann euch begleiten. Vorausgesetzt ihr habt nichts dagegen." Er grinste.

"Nein Professor. Wir haben nichts dagegen.", sagte Shin-ichi der hinter Ran aufgetaucht war. Er nahm ihr ihre Schultasche ab und griff mit der anderen Hand nach ihrer.

"Sagen sie mal Professor, warum haben sie Shin-ichi nicht vorgestern Abend zu mir gelassen?", fragte Ran den Professor. Der schaute sie verwirrt an.

"Hat er dir das nicht erzählt?"

"Äh, nein." Ran schaute auf Shin-ichi. Der kniff seine Lippen zusammen, hob kurz die Augenbrauen und zuckte mit den Schultern.

"So ist das also. Gut, dazu muss ich erklären, Ai's Vergrößerung setzte in der Schule ein."

Ran nickte, das hatte Shin-ichi ihr erzählt.

"Sie ist nicht in der Schule aufgefliegen, weil ihre Rückverwandlung so lange gedauert hat. Sie konnte sich aus der Klasse schleichen und hat sich dann bis zu mir geschleppt. Muss eine ganz schöne Tortur für sie gewesen sein. Kannst du dich erinnern, du hast gute 10 Minuten für die Rückverwandlung gebraucht. Bei dir kam der Einsatz schnell und ging zügig vonstatten. Bei Ai die als zweite geschrumpft ist und längere Zeit in diesem Zustand verbracht hat, setzte die Gegenwirkung später ein und zog sich auch dementsprechend in die Länge. Sie brauchte über eine Stunde, ehe sie ihre ursprüngliche Gestalt wieder hatte."

Ran sah erneut auf Shin-ichi.

Der schritt leicht errötet neben ihr her. "Professor bitte nicht.", sagte er.

"Nein, nein Shin-ichi. Ich lasse die Schuld nicht auf mir sitzen. Also Ran nun rechne mal. Shin-ichi hat als erster das Gift geschluckt, war also die längste Zeit als Kind unterwegs."

Ran nickte. "Bei ihm dauerte es also auch am längsten, ehe die Rückverwandlung einsetzte. Nämlich am Abend.", sagte sie.

"Genau und nun denke mal nach, du brauchtest 10 min, Ai gut 1 ½ Stunden, und Shin-ichi..."

"Noch länger.", flüsterte sie. Shin-ichi drückte ihre Hand.

"Genau er braucht gute 3 Stunden. Du kannst dir nicht vorstellen, was das für eine Quälerei für ihn war."

"3 Stunden!", sagte Ran leise.

"Professor, bitte.", sagte Shin-ichi ein zweites Mal eindringlicher. Er wollte nicht, das sich Ran Sorgen machte.

"Ran, Shin-ichi war komplett am Ende seiner Kräfte und doch wollte er zu dir. Ich war mir nicht mal sicher, ob er es noch bis zu dir schaffen würde. Und in der Zwischenzeit war es auch schon nach 10 Uhr. So spät und so schwach konnte ich ihn unmöglich gehen lassen. Ich habe ihn auf die Couch dirigiert und ihm erst mal was zu trinken gegeben. Er ist dann total erschöpft eingeschlafen. Bis mittags hat er dann geschlafen. Erst dann ist er wach geworden und so langsam auf die Beine gekommen. Er und Ai sind dann los. Und dann haben sie dich ja auch gefunden. Den Rest kennst du ja. Ich habe gesehen wir ihr zwei ins Haus gestürmt seit."

In der Zwischenzeit waren sie vor Shin-ichis Haus angekommen. Ran befreite sich aus

Shin-ichi's Hand. Dann tat sie einen Schritt auf den Professor zu und drückt ihm einen freundschaftlichen Kuss auf die Wange.

"Danke Professor, das sie sich so aufopferungsvoll um Shin-ichi gekümmert haben."

Der Professor war erstaunt. Verlegen lachte er. "Schon gut. Nun lege ich sein Leben wieder in deine Hände."

"Nein Professor ich meine es ernst. Wenn wir sie nicht gehabt hätten, dann wäre die Sache ganz anders verlaufen. Von Anfang an. Ohne sie wären wir alle ziemlich aufgeschmissen gewesen. Sie spielen eine wichtige Rolle in der ganzen Sache. Sie waren es, bei dem wir Unterschlupf gefunden haben. Sie waren es, der uns Verständnis entgegenbrachte. Sie waren es, der immer versucht hat uns vor dem schlimmsten zu bewahren. Ihnen gebührt ein großes Dankeschön."

"Ran hat Recht Professor. Sie waren die gute Seele in diesem Spiel. Sie haben uns zusammengehalten."

"Nicht doch." Der Professor war errötet. "Also wenn ich euch so reden hören, glaube ich wirklich, das eure Zeitebenen noch etwas durcheinander sind. Das ist mir bei Shiho auch schon aufgefallen."

"Wie meinen sie das?"

"Ich hatte mich ja schon daran gewöhnt, das ein neunmalkluger Knirps vor mir steht. Ein siebenjähriger mit dem Wissen eines siebzehnjährigen. Nun muß ich mich daran gewöhnen einen siebzehnjährigen vor mir stehen zu haben, der über Weisheit weit über seinem Alter verfügt. Ihr alle seid reifer geworden. Reifer, als man es euch ansieht. Ihr seid nicht nur vor einiger Zeit eurem Alter weit voraus gewesen, was man durch eure Schrumpfung erklären kann. Nein, ihr seid es immer noch. Erst hing euer Körper eurem Wissen hinterher, nun eilt euer Wissen eurem Körper voraus. Bei euch mischen sich immer noch Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft."

"Das wird sich hoffentlich noch legen." Shin-ichi tat zuversichtlich. "Ich will all das was passiert ist für eine Weile vergessen. Kein Conan, keine Naru, keine Ai, keine Detektivboys. Von diesem Zwischenkapitel in meinem Leben will ich zur Zeit nichts mehr hören. Ich will einfach nur noch ich selber sein. Sie Professor haben mir gezeigt, dass voreiliges Handeln niemals gut ausgehen wird. Ich habe es begriffen und Ran versprochen vorsichtiger zu sein. Und das will ich nun in die Tat umsetzen. Hier und jetzt will ich das Leben genießen, bevor es dafür zu spät ist." Shin-ichi öffnete das Tor zum Grundstück.

"Hallo Conan? Hallo Ai? Hallo kann uns jemand hören? Wir brauchen Hilfe.", tönte plötzlich es aus den Taschen von Ran und Shin-ichi.

"Das ist Mitzuhiko.", sagte Ran und fischte den Mikroemitter der Detektivboys aus ihrer Jackentasche.

"Oh man, ich sagte keine Detektivboys.", stöhnte Shin-ichi auf.

"Sag ich doch, die Vergangenheit mischt sich mit der Gegenwart.", meinte der Professor schmunzelnd. "Du kannst ihr nicht entfliehen."

"Du kannst die Kleinen nicht allein lassen.", sagte Ran. "Hallo Mitzuhiko, hier ist Ran. Ich habe von Naru den Mikroemitter bekommen. Habt ihr Schwierigkeiten?"

"Oh hallo Ran, ja wir haben einen Mann beschattet. Aber der hat uns entdeckt und nun hält er uns in einem Keller fest."

"Warum habt ihr ihn beschattet?", fragte Ran.

"Einfach nur so."

"Einfach nur so? Ihr könnt doch nicht einfach nur so Menschen beobachten.", schimpfte Shin-ichi in seinen Mikroemitter.

"Wer ist denn das?", fragte Mitzuhiko.

"Äh das ist mein Freund. Er hat seinen Mikroemitter von Conan bekommen. Er ist übrigens der bekannte Oberschülerdetektiv unserer Schule."

"Ach so."

"Also wo steckt ihr, wir helfen euch raus.", meldete sich Shin-ichi wieder zu Wort.

"Das wissen wir nicht. Er hat uns in einem Auto hergebracht. Ein kleiner Lieferwagen ohne Scheiben."

"Konntet ihr irgendwas hören, als ihr im Auto wart?"

"Nicht viel, aber wir hören Züge und dann immer wieder ein rumpsen."

"Das kann nur der Rangierbahnhof sein und der liegt im Westen der Stadt. Ich hole mein Solar-Skatboard. Dann sind wir schneller.", sagte Shin-ichi zu Ran. Sie nickte und Shin-ichi flitzte los.

"Hallo Mitzuhiko, haltet aus, wir kommen euch holen. Bleibt auf Empfang.", sagte Ran und heftete sich ihren Mikroemitter ans Revers. Shin-ichi kam angefahren.

"Ich habe noch schnell Inspektor Megurè angerufen. Er schickt einen Streifenwagen vorbei. Wir treffen uns vor dem Bahnhof." Dann dirigierte er Ran vor sich aufs Board.

"So schön festhalten, damit du nicht runterfällst." Mit diesem Worten schlag er einen Arm um ihre Taille und drückte sie fest an sich.

"Du bist wirklich vernünftig geworden.", sagte Ran. "Das du die Polizei gleich mit einschaltest und nicht alles auf eigene Faust machst, damit habe ich nicht gerechnet."

"Versprochen ist versprochen. So und nun sollten wir los."

Im gleichen Moment hielt der gelbe Käfer von Professor Agasa neben ihnen.

"Sie erlauben doch das ich den Wagen benutzte oder Professor?", fragte Shiho sich leicht aus dem Fenster lehnend.

"Klar im Auftrag der Wissenschaft und zur Verhinderung von Straftaten immer. Aber fahr vorsichtig.", antwortete er ihr.

Ran und Shin-ichi sahen Shiho verblüfft an.

"Ich habe alles mit angehört. Wir müssen ihnen helfen. Immerhin gehören wir mit zu den Detektiv Boys. Also, wohin geht es?"

"Zum Rangierbahnhof im Westen."

"Auf zum Rangierbahnhof. Ich nehme den langen Weg der Straße, ihr die kurzen Wege über die Fußgängerwege."

"Auf geht's."

Sie beschleunigten ihre Fahrzeuge. Der Professor sah ihnen nach. Am Ende der Straße bog der Käfer mit Shiho nach links, und das Skatboard mit Ran und Shin-ichi nach rechts ab.

Na so ganz habt ihr drei eure unfreiwillige Kindheit doch noch nicht zurück gelassen. Ihr werdet wohl euer Leben lang immer wieder damit konfrontiert werden. Eben noch Teenager, dann Erwachsene und nun wieder Kinder. Alle Zeitzone eures Lebens. Ihr drei mischt das beste aus diesen Zeiten zusammen. Das was für eure Zwecke gerade gebraucht wird. Ihr jongliert mit den Zeiten, als hättet ihr das schon immer so getan. Ihr nutzt die kindliche Verspieltheit mit der Reife und Vernunft eines Erwachsenen. Ihr lebt euer Leben nun bewusster. Mancher Erwachsene würde euch darum beneiden. Und nun übernehmt ihr sogar noch die Verantwortung für drei Kinder. Wirklich reif die drei.

Der Professor drehte sich um und schritt in Richtung seines Hauses. Er war froh, dass das Abenteuer von Shin-ichi, Shiho und nicht zuletzt von Ran ein so gutes Ende

genommen hat. Auch wenn alles anders gelaufen war als geplant. Das Leben lässt sich halt nicht planen. Es kommt wie es kommt.
Wenigstens brauchte er sich um sie nun keine Sorgen mehr zu machen. Sie hatten gelernt auf sich aufzupassen und würden so schnell nicht wieder in Bedrängnis geraten.

–

"So das wars. Bin schon wieder am Ende angekommen.", sagte Kokomiko und streckte sich. "Auch wenn der Anfang vielleicht nicht so besonders war. Aber es ist schwierig nach meiner ersten Fic, die ja prima angekommen war, das Niveau zu halten. Ich jedenfalls gebe mir Mühe." Kokomiko erhob sich. "Tja nun bin ich am Ende und ich weiß immer noch nicht was nun aus Shin-ichis Kamera geworden ist. Falls es jemand von euch weiß, ich wäre über ne kurze Info dankbar. So die Diskussion ist eröffnet. Ach Marianne warst du nun mit den 3 Stunden von Shin-ichi zufrieden. Wohl nicht." Kokomiko kicherte vor sich hin. "So, auch wenss schwer wird für euch, aber ich mach wieder eine Pause. Bin in der letzten Zeit so selten zum schreiben gekommen. Konnte gerade mal meine Gedanken kurz notieren. Nun muss ich Ordnung reinbringen. Deshalb wünsch ich euch eine frohe Weihnacht und einen guten Rutsch. Wir sehen uns dann also im nächsten Jahr wieder. By by"